Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZÜRICH!?!?!
HELMHAUS-
CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER

Radi-Gramme

Chicago, 13. 4. Die Amerikaner Jack Bluffman und Tommy Swindelboy beabsichtigen den Nordpol vom Südpol aus unten durch direkt zu nehmen und haben sich zu diesem Zweck bereits mit dem Abbruch-Honegger in Verbindung gesetzt.

Bern. Um mit den Verspätungen bei der S.B.B. endgültig aufzuräumen, soll im Sommerfahrplan für sämtliche Züge (Güterzüge ausgenommen) bei den Ankunftszeiten das akademische Viertel eingeführt werden.

Paris, 13. 4. (A was!) In einem Interview, welches der Minister Tardiable dem Spezialkorrespondenten des „Morning Bluff" gewährte, erklärte jener, die Vertreter der andern Gläubigerstaaten haben jetzt endlich eingesehen, daß es besser gewesen wäre, wenn zu der Reparationskonferenz gleich von Anfang an zwei sachverständige Menschenfresser zugezogen worden wären.

Zürich. Der langjährige Kehrichtwagenbegleiter Gottfried Stutz hat den ehrenvollen Ruf der Zentralschulpflege als Professor der Mineralogie an der höhern Töchterschule angenommen. Seine reichen fachtechnischen Kenntnisse, die er sich in jahrzehntelangem Umgang mit Glas- und Beckischerben angeeignet, haben neben seiner Gesinnungstüchtigkeit den Ausschlag gegeben.

Berlin. Bei der Reichsregierung ist vom bayrischen Landwirtschaftsbund die Forderung gestellt worden, die Einfuhr von Bolschewikifleisch (Gefrierfleisch ausgenommen) für immer zu verbieten.

Neapel. Der Lazzarone Rinaldo Coniglio, der sich über 24 lebende Kinder ausgewiesen hat, ist in Würdigung seiner Verdienste um die Rassenvermehrung in den erblichen Adelstand erhoben worden.

Dorfgenossen: Herr Schnuppli

Herr David Schnuppli, der Nasenloch-Flötist, wird, in Anerkennung seiner Verdienste um die Kunst, zum Ehrenmitglied des „Vereins vaterländischer Grünerbsen-Züchter" ernannt.

Dazu braucht er einen Apparat

Ein Zoologe namens Schmid hat einen Apparat konstruieren lassen, um festzustellen, ob der Hahn wirklich kikerikii schreit, oder Güggerügüü oder gogorogo oder cocka dooodle doo.

Der Apparat scheint richtig konstruiert zu sein, denn er hat weder ein r noch ein g noch ein k im Hahnenruf gefunden. Hätte der Gelehrte aber statt dem Apparat irgend einen Menschen gefragt, der Ohren hat zu hören, hätte er sich die teure Maschine sparen können. Denn außer einem Spezialgelehrten weiß es jedermann, daß das KiKeRiKi und das GüGeRüGü nur in den Bilderbüchern gesehen, niemals in Wirklichkeit gehört wird. Ja, Herr Zoologe Schmid, das weiß jedermann, der schon einmal mit gesunden Ohren in einen Hühnerhof hineingehorcht hat. Wenn Sie dazu einen Apparat brauchen, so sollten Sie das wenigstens hübsch für sich behalten und nicht den Zeitungen mitteilen. Bö